Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 139 (2013)
Heft: 10

Artikel: Cartoon Festival Langnau : die Goldene Kuh geht nach England
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-946098

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

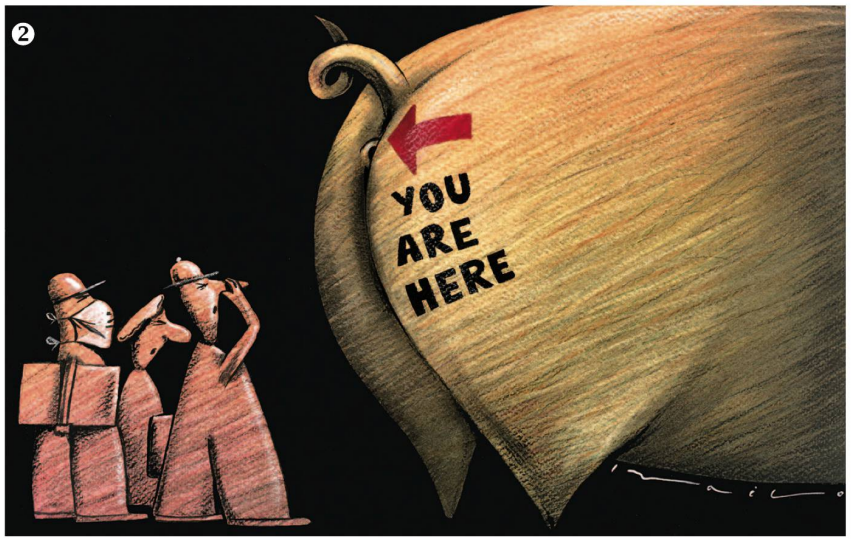
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Goldene Kuh geht nach England

Die Briten haben uns in den 1990ern Rinderwahn gebracht, jetzt schicken wir eine Kuh zurück: Der mit 2013 Franken dotierte erste Preis des Internationalen Cartoon Festival Langnau geht nach Grossbritannien zu Peter Schrank. Wem dieser Name nicht allzu angelsächsisch klingt, liegt völlig richtig. Schrank wurde 1952 in St. Gallen geboren und absolvierte in Basel die Kunstgewerbeschule, ehe er 1981 der Liebe wegen nach London übersiedelte. ‹Nebi›-Lesern am Rheinknie dürfte er allerdings noch immer ein Begriff sein, seine Karikaturen finden sich regelmässig in der ‹Basler Zeitung›. Sein Kundenstamm jenseits des Ärmelkanals ist allerdings inzwischen eindeutig grösser: Neben der einflussreichen ‹Independent on Sunday› zählt auch der legendäre ‹Economist› zu den Titeln, die auf Schranks Humor und zeichnerisches Können setzen.

Schranks Können hat letztlich auch die Festivaljury überzeugt und seinen Beitrag «Pferdefleisch» aus 400 Cartoons von 80 Zeichnern auf den ersten Platz gesetzt. «Karikaturen arbeiten oft damit, dass sie die Wortbilder und Metaphern, die wir im täglichen Sprachgebrauch beinahe schon beiläufig verwenden, zurück ins Bild übersetzt», heisst es in der Laudatio. «Das birgt das Risiko, dass gewisse Zeichnungen selbst formelhaft und stereotyp erscheinen. Peter Schrank jedoch gelingt in diesem Bild das Gegenteil: Das Bild vom Labyrinth hinter dem transeuropäischen Lebensmittelhandel rund um den Pferdefleischskandal wird dem Betrachter beklemmend real vor Augen geführt.»

Genau diese Rückgriffe mit Redensarten, Wortbildern und Sprachspielen können für einen Zeichner, der deutsche und englische



Aus aktuellem Anlass: Büchervollversammlung

«Kinder, wie die Zeit vergeht!», bemerkte einleitend das **Jahrbuch**. «Ja, wirklich unglaublich!», meinte das **Märchenbuch**. «Die Sause heute geht auf mich!», verkündete das **Scheckbuch**. «Gute Idee!», fand das **Sparbuch**. «Und? Wie siehts aus, Leute: Machen wir die Nacht wieder durch?», fragte das **Tagebuch**. «Logisch!», grinste, mit seinem «o» zwinkernd, schelmisch das **Logbuch**. «Na denn: Prost!», rief das **Kellerbuch**. «Prost Mahlzeit!», vervollständigte das **Kochbuch**. «Ein Lid, zwo, drei!», forderte das **Gesangbuch**. «He, he! Dieses ‹Lied› schreibt sich immer noch mit ‹ie›!», dozierte der **Duden**. «Tja, PISA ist offenbar überall!», ätzte die **Rechtschreibfibel**. «So ein Schwachsinn!», grummelte begriffsstutzig der **Italien-Bildband**. «Fast überall!», bemerkte das **Lexikon** indigniert. «Klugscheisser!», zischte der **Groschenroman**. «Der Groschenroman ist passé», stellte das **Kassenbuch** klar, «der heisst jetzt Fünfcentroman!» – «Haha, sehr witzig!», plärrte ironisch der **Comic-Band** und fügte hinzu: «Wie wärs mit 'nem Strip?» «Skandalös!», echauffierte sich die **Benimm-Fibel**. «Ruhe auf den billigen Plätzen!», entfuhr es darauf dem **Bestseller**. «Arrogantes Arschloch!», pöbelte da, noch grün hinter den Eselsohren, der pubertierende **Schundroman**. «Mir fehlen die Worte!», entsetzte sich darob das **Bilderbuch**. «Langsam wirds mir zu bunt hier!», meckerte das **Malbuch** sichtlich verstimmt. «Und mir ist schon ganz schwindlig!», klagte das **Drehbuch**. «Also, ich seh schwarz!», meinte das **Weissbuch.** «Ich weiss», entgegnete das **Schwarzbuch**. «Sag ich doch: No future!», rief das **Geschichtsbuch**. «He! Anglizismen sind ausschliesslich mein Metier!», maulte das **Englisch-Wörterbuch**. «Ach ja? Und mit welcher Begründung bitte?», insistier-

Medien beliefert, zur Herausforderung werden. «Es kann durchaus vorkommen», so Peter Schrank bei der Preisübergabe in London, «dass mir für die ‹BaZ› eine tolle Pointe einfällt, die dann aber leider nur im Englischen so funktioniert.» Die Leser in der Schweiz wissen: Bis jetzt hat Schrank noch immer rechtzeitig Ersatz gefunden. *(red.)*

Peter Schrank,
Gewinner der Goldenen Kuh

Die Preisträger

❶ Peter Schrank (Schweiz/Grossbritannien)
❷ Ivailo Tsvetkov (Bulgarien)
❸ Valyo alias Valentin Georgiev (Bulgarien)

Publikumspreis

Die Gewinner des Publikumspreises standen bis Redaktionsschluss noch nicht fest. Sie werden in der Novembernummer bekannt gegeben.

JÖRG KRÖBER

te das Grundbuch. – «Streit sollt' nimmer uns entzweien…», hob das **Poesiealbum** an und versuchte sich als Schlichter. «Jetzt komm mir bloss nicht lyrisch!», intervenierte prompt das **Sachbuch**. «Was soll das denn heissen?», raunzte der **Gedichtband** zurück. «Also, zur Wiederherstellung der allgemeinen Ordnung schlage ich vor: Alles hört auf mein Kommando!», liess sich das **Bürgerliche Gesetzbuch** vernehmen. «Und wehe, wenn nicht!», assistierte ihm forsch das **Strafgesetzbuch**. «Ihr habt sie ja nicht alle!», ereiferte sich das **Beschwerdebuch**. «Bei denen piepts wohl!», sprang ihm das **Telefonbuch** zur Seite. «Typisches Hardcover-Gehabe!», diagnostizierte trocken das **Taschenbuch**. – «Herrgott noch mal!», platzte dem **Ersten Buch Mose** der Kragen. «Mensch, spiel hier bloss nicht den grossen Macker!», fuhr ihm eifersüchtig das **Zweite Buch Mose** in die Parade. «Amen», quittierte ironisch das **Kirchenbuch**. – «Cool bleiben, Leute!», empfahl das **Jugendbuch**. «Dieser Verein wird mir immer ein Rätsel bleiben», stöhnte resigniert das **Buch mit sieben Siegeln**. «Mir auch, und zwar ein lebenslanges!», ergänzte die **Biografie**. «Das wars dann wohl», meinten zum Abschluss sarkastisch die **Memoiren**, bevor sich die Teilnehmer zurück zu ihren Regalplätzen trollten. «Gute Reise allerseits!», wünschte noch das **Fahrtenbuch**. «Wohin?», wollte der **Reiseführer** wissen. «Wie wärs mit Buchara?», flachste der **Atlas**. – «Egal, wohin. Nur bloss nicht mehr retour!», klang es seufzend aus der **Remittenden**-Ecke. Schliesslich hatten sich alle Bücher aus dem Staub gemacht. Allein eines war noch geblieben und genoss ausgiebig die eingetretene Stille: «Endlich sind sie weg!», seufzte erleichtert das **Gästebuch**.[1]

[1]Und dem **Handbuch** blieb wieder mal nur diese Fussnote.